

Kunst als Mittel der Begegnung

Pflanzstelle und der Verein Vision organisieren Ausstellung



Foto: Flickr

Einige der Künstler mit Marco Jesse, Geschäftsführer Vision (l.), Maica Perez-Gonzales, Organisatorin des Projekts von Seiten der Drogenhilfe (2.v.l.) und Peter Mück vom Künstlernetzwerk crossart international (r.).

Kalk (sf). Skulpturen aus Sandstein, Stahl und Beton sowie Gemälde, Filzobjekte, Graffitiarbeiten und weitere Kunstobjekte können derzeit auf dem Gelände der soziokulturellen-ökonomischen Begegnungsstätte Pflanzstelle besichtigt werden.

Für die Kunstausstellung unter dem Motto "Tote Stadt gibt's genug" hat die Pflanzstelle erstmals mit dem benachbarten Verein Vision zusammengearbeitet. Der Verein für innovative Drogenselbsthilfe hatte bereits im Sommer 2012 auf seinem Gelände einen Skulpturenpark eröffnet, der anlässlich der aktuellen Ausstellung auf

das angrenzende Gelände der Pflanzstelle erweitert wurde.

Über 200 Personen besuchten die Eröffnung der Ausstellung, an der sich insgesamt 14 Künstler, viele von ihnen vom internationalen Künstlernetzwerk crossart, beteiligt haben. Einige von ihnen setzen sich kritisch mit Umweltthemen auseinander. Ein Werk, in dem sich der Künstler mit radioaktiven Substanzen auseinandersetzt, ist ebenso zu sehen wie eine Skulptur, die eine Gasmasken trägt. Primäres Ziel der Ausstellung ist es, Kunst als Mittel der Begegnung einzusetzen: "Wir möchten, dass die Besucher durch den Garten die Hemmschwelle zum Begegnungscafé überwinden und Berührungängste abgebaut werden", erklärt Peter Mück von crossart international.

Nicht nur das Begegnungscafé der Drogenselbsthilfe Vision an der Neuerburgstraße, sondern auch die benachbarte Pflanzstelle steht allen Bürgern offen. Auf einer Fläche von 1.000 Quadratmetern organisiert der gemeinnützige Trägerverein "Grenzenlos Gärten" bereits in der dritten Gartensaison ein Urban-Gardening-Projekt. "Die Idee ist, dass dies ein Lern- und Mitmachgarten ist", erklärt Rosa Polter vom Trägerverein. Wer hier beim Gärtnern mitmachen möchte braucht weder Gartenkenntnisse noch Pflanzen mitzubringen: Alle Pflanzen werden vom Verein gestellt, die Finanzierung läuft dabei ausschließlich über Spenden und EU-Fördermittel. Insgesamt fünf Personen leiten den Trägerverein auf ehrenamtlicher Basis und werden von einer aus rund 20 Personen bestehenden aktiven Gärtnergemeinschaft unterstützt.

Die Kunstausstellung "Tote Stadt gibt's genug" ist noch bis zum 10. November immer mittwochs jeweils von 14 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags jeweils

von 13 bis 18 Uhr auf dem Gelände der Pflanzstelle (Neuerburgstraße 19) zu sehen.

Letzte Änderung: Donnerstag, 07.11.2013 12:38 Uhr